



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 160/18
Zum Neujahr, Lesejahr B

Neujahr – ins Neue aufbrechen, Altes integrieren

Num 6,22-27; Gal 4,4-7
Lk 2,16-21

Autorin: Mag.a Johanna Strasser-Lötsch, Wels

Einleitung

Meister Eckhardt rühmt den Neuanfang: "... plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen."

Der Zauber des Neuanfangs ist die eine Seite - der Segen der Kontinuität und des Bewahrens die andere. Der Jahresbeginn macht uns diese Polarität des Lebens besonders bewusst. Wir können sie auch an Maria ablesen, die - wie unzählige Frauen vor und nach ihr - durch ihr neugeborenes Kind einen berückenden Neuanfang erlebt und zugleich die Weisheit des Bewahrens in sich trägt.

Predigt

Jedes Mal ist er wieder ein faszinierender Moment: der Jahresbeginn. Jedes Mal lockt er mich wieder zum Betrachten der beiden Pole: Neuanfang und Kontinuität.

Ist der 1. Jänner ein Moment des Neuanfangs, im Sinne von Meister Eckhardt, der sagt: "Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen" oder ist er ein Tag wie jeder andere, der nur eine neue Jahreszahl bei der Datumsangabe im Schlepptau hat?

Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich als Kind, - und ich glaube, auch noch in den frühen Jugendjahren, - den Ehrgeiz gehabt habe, das Neue Jahr ganz bewusst, ganz sorgsam zu begehen, das Alte abzuschließen und wirklich etwas ganz Neues anzufangen. Das hat sich z.B. so ausgewirkt, dass ich alles aufgeräumt, meinen Platz im Zimmer geordnet habe, den Abfall entsorgt und die Fingernägel geschnitten habe usw. Es sollten keine Altlasten ins Neue hinüber geschleppt werden, sondern das Neue Jahr sollte frisch und unbekümmert anfangen können. Natürlich haben auch gute Vorsätze dazugehört. Und auch wenn sie, wie das halt bei kindlichen Vorsätzen so ist, nicht ewig gehalten haben, so haben sie doch das gute Gefühl des Neustarts unterstrichen und mich den Zauber des Anfangs fühlen lassen.

Wenn ich heute daran denke, muss ich ein wenig über mich selber schmunzeln. Heute überwiegt mehr die Einsicht, dass man durch das Datum 1.1. die alte Haut nicht einfach abstreifen kann, dass man an so einem Tag nicht einfach neu anfangen kann und sich selbst neu und besser entwerfen kann, dass sich Gewohnheiten gegen Veränderung spreizen. Ich finde mich sozusagen auf der andern Seite der Pole wieder und sehe auch die große Macht der Gewohnheit, ja, sogar die Notwendigkeit, auf Eingespieltes und Vertrautes zu bauen. Dieser Seitenwechsel ist durchaus auch mit etwas Wehmut verbunden, denn das Gefühl, neu und unbelastet zu beginnen, ist etwas Wunderschönes.

Und doch gibt es auch im Erwachsenenalter Momente, in denen der Zauber des Neuanfangs ganz besonders spürbar wird. Ich denke an die berückende Erfahrung von Frauen und Männern, die Eltern werden, und die mit ihrem neugeborenen Kind erleben: Etwas ganz Neues ist da in die Welt gekommen, neues Leben, ungebrochen und unversehrt, tritt in die Welt mit dem ganzen Charme und dem Zauber des Anfangs.

Ich finde es wunderschön und vielsagend, dass gerade heute, am 1. Jänner, eine Frau im Mittelpunkt steht, die unter dem Eindruck genau dieser Erfahrung steht: Sie hat ein Kind geboren, ein ganz besonderes Kind, ein Kind, das eine neue Dimension in ihr Leben bringt, ein Kind, in dem heilvolle Zukunft liegt.

Aber siehe da: Es gibt auch die andere Seite, es ist auch von Kontinuität, vom Behalten und Bewahren die Rede. „Maria *bewahrte* alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen“. Sie nimmt all ihre Erfahrungen mit, ihre eigenen und die der anderen Menschen um sie herum, all die Erkenntnisse und tiefen Sehnsüchte und auch die Fragen, auf die sie noch keine Antwort hat. Sie verwachsen mit ihrem Herzen und begleiten sie ein Leben lang, getragen von dem Vertrauen, dass auch das reifen kann, was jetzt noch unausgegoren und trüb ist. Ist das nicht auch für uns eine gute Haltung in das neue Jahr hineinzugehen?

In diesem Licht betrachtet, verlieren die beiden Seiten „Neuanfang und Kontinuität“ plötzlich ihre Gegensätzlichkeit. Sicher, wir Menschen sind keine Computer, die beim Drücken auf den Button „Neustart“ ganz neu hochfahren und eventuell vorausgegangene Verwicklungen überspringen. Wir sind aber auch nicht einfach Gewohnheitstiere, die immer so weitermachen müssen wie bisher. Neuwerden vollzieht sich oft sacht. Veränderung geschieht ununterbrochen in leisen Schritten, nämlich dann, wenn wir bereit sind, aus dem zu lernen, was wir im Leben erfahren, wenn wir das nähren und wachsen lassen, was uns reifen lässt, wenn wir täglich das Vertrauen lernen und mitnehmen auf die Reise in ein neues Jahr, auf die Reise unseres Lebens. Amen.

Fürbitten

Guter Gott, ein neues Jahr liegt vor uns - mit vielen Hoffnungen, aber auch mit Ängsten. Wir möchten die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen, unter deinen besonderen Schutz und Segen stellen:

- Wir bitten dich für die Menschen, mit denen wir familiär verbunden sind, deren Wohl und Wehe mit unserem eigenen Leben eng verknüpft ist. Segne sie und behüte sie!
Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.

- Wir bitten dich für die Menschen in unserem Bekannten- und Freundeskreis und in der Pfarre, die Schweres zu tragen haben. Wende ihnen dein Angesicht zu!
Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- Wir bitten dich für die Menschen, die unsere Kirche mittragen und in ihr etwas Gutes bewegen. Lass dein Angesicht über sie leuchten!
Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- Wir denken an die Menschen, die in der Politik folgenschwere Entscheidungen zu treffen haben und Zielrichtungen für die Zukunft aushandeln. Segne und leite sie!
Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- Wir gedenken all unserer verstorbenen Angehörigen, Nachbarn, Gemeindemitglieder, Freunde und Freundinnen und bitten: Lass sie dein ewiges Licht schauen.
Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.

Guter Gott, wir vertrauen dir all unsere Bitten und Hoffnungen an. Wir vertrauen dir, dass du mit uns auf dem Weg bist durch Christus, unsern Freund und Bruder. Amen

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission